

Ehrung

Ein Naturfachmann: Willi Pilz hat tausende Tiere gepflegt

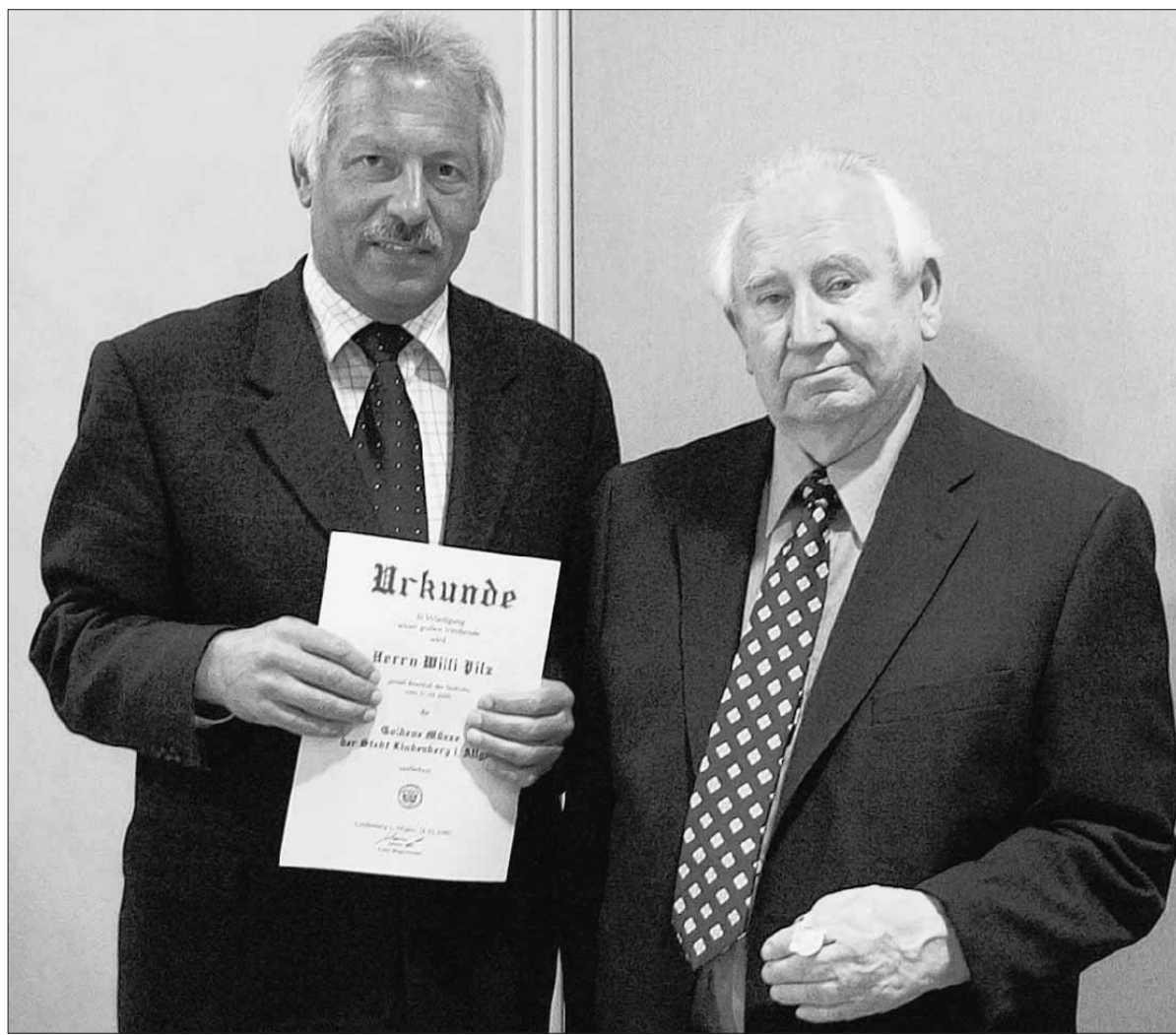
LINDENBERG (pem) - Seit Jahrzehnten kümmert sich Willi Pilz um bedrohte und kranke Kreaturen. Jetzt hat die Stadt Lindenberg den weit über das Westallgäu hinaus bekannten Tier- und Pflanzenfachmann mit der Goldenen Münze geehrt. „Ein Leben für und mit der Natur“, beschrieb Bürgermeister Johann Zeh den 80-Jährigen.

Willi Pilz ist im polnischen Lodz geboren. Seit 45 Jahren lebt er in Lindenberg, war zwei Jahrzehnte lang Kreisvorsitzender des Bundes für Vogelschutz und Vertreter im Naturschutzbeirat. Doch einen Namen hat er sich weniger als Vereinsfunktionär erworben denn durch seinen unermüden Einsatz für bedrohte Tiere und Pflanzen. Allein mehr als 3200 Vögel hat er in seiner Zeit in Lindenberg zusammen mit seiner Frau gesundgepflegt, dazu unzählige andere Tiere. Mit Blick auf diese Zahlen sprach Zeh bei der Übergabe der Münze von einem „einmaligen Engagement, das seinesgleichen sucht.“

Auch als Fotograf bekannt

Einen Namen gemacht hat sich Willi Pilz auch als Fotograf. In unzähligen Vorträgen und Ausstellungen hat er den Menschen die Schönheit der Natur näher gebracht. Unter anderem war der Lindener mitverantwortlich für den Band „Natur im Landkreis Lindau“ und auch die Informationsstafeln rund um den Waldsee sind ein Werk von Willi Pilz.

Das Wissen und die Erfahrung des Lindener haben sich weit herumgesprochen. Tausenden Menschen, die sich Rat suchend an ihn gewandt haben, hat er geholfen. „Sie sind kein Mensch der vielen Worte, sondern der



Willi Pilz (rechts) hat die Goldene Münze der Stadt Lindenberg erhalten. Bürgermeister Johann Zeh überreichte ihm die Ehrung. Foto: Michael Müller

Taten“, beschrieb Zeh das Wirken des sympathischen Naturschützers. „Wir sind stolz darauf, so einen Naturkenner bei uns in der Stadt zu haben.“

Willi Pilz sprach bei der Übergabe von „einer ganz besonderen Ehrung.“ Für ihn ist es die erste Auszeichnung durch die Stadt. Ihr waren zahlreiche

andere Ehrungen vorausgegangen. Pilz ist Träger des Bundesverdienstkreuzes und der bayerischen Umwelt-schutzmedaille.

Schwimmen

TSV freut sich über 99 Medaillen

LINDAU (se) - Am vergangenen Samstag haben im Lindauer Hallenbad Limare die Regionalen Bestenkämpfe der Region Süd 1 stattgefunden. Bei der Veranstaltung nahmen fünf Vereine aus der Region teil. Die 86 Aktiven absolvierten dabei über 130 Einzelstarts.

Für Abteilungsleiter Wilfried Fuchs und technischen Leiter Peter Hämmerle war der Wettkampf in zweierlei Hinsicht ein voller Erfolg. Zum einen verliefen die Bestenkämpfe dank der guten Organisation und vor allem den vielen Helfern wieder einmal reibungslos. Außerdem waren die Leistungen der Lindauer hervorragend. Die 34 Schwimmer holten 31 Gold-, 41 Silber- und 27 Goldmedaillen.

Der erfolgreichste Lindauer war auch bei diesem Wettkampf David Jeschke. Er gewann bei allen seinen sieben Starts die Goldmedaille. Somit konnte er über 100 Meter Schmetterling, Rücken und Freistil sowie über 200 Meter Lagen, Schmetterling, Rücken und Freistil jubeln. Angela Aigner startete insgesamt fünf Mal. Über 100 Meter Schmetterling, Rücken und Freistil sowie über 200 Meter Schmetterling schlug sie jeweils vor ihrer Konkurrenz an und erreichte so Platz 1. Vervollständigt wurde ihr Ergebnis durch ihren 2. Platz auf der 200-Meter-Freistil-Strecke. Daniela Kalkbrenner konnte sich ebenfalls mehrmals ganz nach oben schwimmen. Sie gewann über 100 Meter Rücken und Freistil sowie über 200 Meter Rücken und Freistil Gold. Über 200 Meter Lagen gewann sie die Silbermedaille. Dominik Rau schaffte es über 100 Meter Brust sowie über 200 Meter Brust und Lagen auf den ersten Platz. Über 100 Meter Freistil verpasste er nur knapp den Sprung aufs Treppchen und kam auf den vierten Platz.

Patrick Dlugosch gelang der Sprung nach ganz oben bei seinen sechs Starts insgesamt zwei Mal. Über 100 und 200 Meter Brust holte er Gold. Bei seinen restlichen Starts über 100 Meter Schmetterling, Rücken und Freistil sowie über 200 Meter Lagen

gewann er jeweils eine Silbermedaille.

Katrin Martin gewann ebenfalls zweimal. Sie holte den ersten Platz über 100 und 200 Meter Rücken. Auf den Strecken über 100 Meter Brust und Freistil kam sie auf einen guten 2. Platz. Ihr Ergebnis wurde durch die Bronzemedaille auf der 200-Meter-Brust-Strecke vervollständigt.

Auch Sandra Niedermeier holte zwei Gold-, zwei Silber- und eine Bronzemedaille. Sie siegte über 200 Meter Lagen und Freistil. Über 100 Meter Schmetterling und Rücken wurde sie zweite, über 100 Meter Freistil holte sie Bronze. Tizian Erckens verbesserte seine persönliche Bestzeit in drei von vier Starts. Das wurde durch zwei Goldmedaillen über 100 Meter Brust und Freistil sowie durch zwei Silbermedaillen über 100 Meter Schmetterling und 200 Meter Lagen belohnt.

Viele weitere gute Plätze

Fabian Gielen schaffte es nach überstandener Verletzung auf zwei hervorragende 1. Plätze. Er siegte über 100 Meter Freistil und 200 Meter Rücken. Seine persönliche Leistung wurde durch einen zweiten Platz über 100 Meter Rücken vervollständigt. Tobias Hotz schlug nach seinem Start über 100 Meter Rücken als Erster an und gewann so Gold. Über 100 Meter Schmetterling und Freistil holte er Silber, über 100 Meter Brust und 200 Meter Lagen wurde er Dritter.

Anna Maurer schaffte den Sprung nach ganz oben auf der 50-Meter-Schmetterling-Strecke. Über 100 Meter Rücken und Brust wurde sie zweite. Julia Gregg lies ihre Konkurrentinnen über 200 Meter Lagen hinter sich und sicherte sich so Gold. Weiterhin wurde sie zweite über 100 Meter Schmetterling. Über 100 und 200 Meter Brust sowie über 200 Meter Lagen gewann sie Bronze. Fatih Hassan sicherte sich Gold über 100 Meter Schmetterling. Sein Ergebnis wurde durch gute Platzierungen unter den besten fünf auf den Strecken 100 Meter Rücken und Freistil abgerundet.

Berufsschule Lindau

Anne Frank spielt für Schüler

LINDAU - Die Berufsschule Lindau ermöglicht ihren Schülern das Theaterstück „Das Tagebuch der Anne Frank“. Der Anlass ist das Kriegsende vor 60 Jahren. Aber auch ein pädagogischer Hintergrund steht hinter dem Versuch, Berufsschülern die Thematik und Problematik des Antisemitismus näher zu bringen.

Von unserer Mitarbeiterin Simone Wächtler

„Ich hoffe, ihr wisst auch alle, wie man sich in einem Theater benimmt“, ermahnt ein Lehrer ein paar Schüler vor Beginn der Aufführung. Das „forum theater“ aus Wien zeigt den 350 Jugendlichen im Lindauer Stadttheater „Das Tagebuch der Anne Frank“.

Umgang mit Gewalt und Konflikten, Zivilcourage aber auch Rechtsextremismus sind laut Thomas Goebel, Fachbetreuer für Deutsch und Religion, immer wieder Themen im Unterricht. Nun sollen die Schüler nicht nur durch reinen Fachunterricht, sondern erstmals durch den Besuch eines Theaterstücks den Bezug zu den Verbrechen des NS-Regimes erfahren. Der Lehrer erhofft sich dadurch, die Schüler zum Nachdenken und vielleicht sogar zu Verhaltensänderungen zu bewegen.

Anne Frank wurde 1929 als jüdischer Eltern in Frankfurt am Main geboren. Ihre Familie flüchtete 1933 vor dem Terror der Nationalsozialisten nach Amsterdam. Nach dem Einmarsch der deutschen Truppen in die Niederlande versteckten sich Anne und ihre Familie in einem Amsterdamer Hinterhaus. Dort schrieb Anne Frank ihr weltberühmtes Tagebuch.

Die eher schlechte als rechte schauspielerische Darbietung der Wiener Theatergruppe ist sehr pädagogisch aufgebaut. Mit übertrieben genauen Datumsangaben versucht das Ensemble, den Jugendlichen Geschichtsunterricht in Kurzform zu erteilen. So überladen sie die Zuschauer innerhalb kürzester Zeit mit Jahreszahlen vom Anfang der 20er-Jahre bis in den Krieg hinein. Auch zeigen die vier Schauspieler anhand einer riesigen Landkarte das Europa der damaligen Zeit. So lernten nicht nur die hintersten Reihen, wann Hitler Polen überfallen hat, wo dieses lag und dass damit der eigentliche Weltkrieg begonnen hat.

Die Berufsschüler reagierten gelangweilt. Kaugummi schmatzend, grölend, pfeifend und mit Zwischenrufen war ihr Verhalten schlicht unangemessen. Unangemessen für den Besuch in einem Theater und ganz besonders im Andenken an die Gräueltaten der damaligen Zeit.



Anne Frank und ihr Tagebuch: Diese weltberühmte Geschichte hat eine Wiener Theatergruppe für Lindauer Berufsschüler aufgeführt. Foto: privat

Volksbank Tettang



Die Preisträger des ersten Kunstpreises der Volksbank Tettang (von links): Zwei Künstler des Heims Pfingstweid mit Dorothe Schraube-Löffler (3.v.l.), Preisträgerin Margit Otten aus Lindau, Kunsthistorikerin Babette Caesar, Jürgen Strohmaier von der Volksbank Tettang), die Preisträgerin Elisabeth Hummler aus Lindau und Remo Copparini aus Meckenbeuren sowie Hubert Mayer und Emil Frei, beide von der Volksbank Tettang. Foto: ab

Lindauerinnen erhalten Preis

TETTANG (ab) - Zwei Lindauer Künstlerinnen sind bei dem ersten „Kunstpreis für Freizeitkünstler der Region“ der Volksbank Tettang gedacht worden: Margit Otten und Elisabeth Hummler. Ebenfalls ausgezeichnet wurde Remo Copparini aus Meckenbeuren. Ein Sonderpreis ging an eine Gruppe des Heims Pfingstweid.

Eingereicht hatten 112 Künstler aus der näheren Umgebung ihre Werke, die von einer unabhängigen Kunstexperten-Jury beurteilt wurden, sagte der stellvertretende Vorsitzende des Vorstands, Jürgen Strohmaier. 82 Bilder schafften es in die Endauswahl: Sie werden bis zum 1. April auf dem Marktplatz in Tettang sowie im ersten Stock der Volksbank zu sehen sein.

Von seinem Vater, der Schuhmacher war, und fast täglich auf einer Parkbank sitzend in sein Nimmerland reiste, erzählt die Bleistiftzeichnung „Alter Mann auf Parkbank“ des Preisträgers Remo Copparini.

Margit Otten (Lindau), die für ihr Bild „Absturz“ ausgezeichnet wurde, befasst sich mit dem Dasein. Auf ihrem Werk wird ein stürzender Mensch zum Mittelpunkt.

Von dem Gedicht „Der Panther“ von Rainer Maria Rilke ließ sich die dritte Preisträgerin, Elisabeth Hummler (Lindau), bei „Monotypie“ inspirieren.

Recht farbig geht es bei den Bildern der 16 Künstlerinnen und Künstler aus dem Heim Pfingstweid und der angeschlossenen Zweiganstalt Rohrbach zu. Unter der Federführung von Dorothe Schraube-Löffler, welche die Kreativwerkstatt aufbaute, entstanden Werke, „die eine sehr direkte, ehrliche Sprache sprechen und für ihre gemeinsame Arbeit mit einem Sonderpreis bedacht wurden“, sagte die Kunsthistorikerin Babette Caesar.

Die Volksbank will ihren Künstlerpreis in zweijährigem Turnus aus-schreiben – im Wechsel mit dem Förderpreis für Literatur, der im vergangenen Jahr zum ersten Mal vergeben wurde.

Tischtennis

Zeher Nachwuchs überzeugt

LINDAU (lz) - Durchaus gute Leistungen zeigten Zechs Nachwuchshoffnungen bei der Bezirkssichtung. Mit sechs Aktiven reisten die Betreuer nach Leutkirch. Lediglich Lukas Schulz (U15) schied bereits nach den Vorrundenspielen aus. Aufgrund der schlechteren Satzausbeute musste er schnell die Koffer packen, obwohl mehr drin gewesen wäre. In der Klasse der Jüngsten (U11) dominierte Constantin Richter die Konkurrenz. Ohne eine Begegnung abzugeben qualifizierte er sich für den Schwerpunkt. Ebenso

ohne Verlustpunkt gewann Daniel Ruppflin in der Klasse U18. Er spielt somit auch beim nächsten Schwerpunktturnier mit. Sarina Ruppflin (U15) überstand nach gutem Spiel sicher die Vorrunde, in der Endrunde aber wollte ihr nichts mehr gelingen und somit musste sie die Stärke ihrer Gegnerinnen anerkennen. Ronja Kohlheim und Franziska Kaiser starteten bei den Mädchen U14, beide spielten sich mit hervorragendem Spiel in die Endrunde. Dennoch reichte es den beiden TSG-Spielerinnen knapp nicht zur Qualifikation für den Schwerpunkt.

Anzeigen

WEIHNACHTEN IN SANKT GALLEN

Einladung an Händlerinnen und Händler sowie Produzenten von Waren

Grosser Weihnachtsmarkt in den Gassen von St.Gallen

vom 1. bis 22. Dezember 2005

Infos und Anmeldeunterlagen bei:

Weihnachten in St.Gallen
Marktkommission / Postfach
9001 St.Gallen

Telefon: +41 (0)71 224 61 01

www.weihnachten-in-sankt-gallen.ch